

Gebrauchsmusterschrift

(2006.01)

(2006.01)

(72) Erfinder:
HÖRTNAGL ANDREAS
FULPMES (AT)

(57) Karabinerhaken mit zumindest einem Bügel (1) und zumindest einem Verschlussteil (2) und zumindest einer Einführöffnung (3) des Bügels (1), welche von dem Verschlussteil (2) in dessen Schließstellung verschließbar ist, wobei das Verschlussteil (2) mittels einer Verschlusssteilschwenkachse (4) zwischen der Schließstellung und einer maximal geöffneten Stellung verschwenkbar am Bügel (1) gelagert ist und zumindest ein Sperrelement (5) mittels einer Sperrelementschwenkachse (6) verschwenkbar am oder im Verschlussteil (2) gelagert ist, wobei das Sperrelement (5) in zumindest einer Sperrstellung das Verschlussteil (2) in dessen Schließstellung gegen ein Verschwenken des Verschlusssteils (2) in Richtung hin zu dessen maximal geöffneter Stellung sperrt und in zumindest einer Freigabestellung ein Verschwenken des Verschlusssteils (2) in Richtung hin zu dessen maximal geöffneter Stellung erlaubt, wobei das Sperrelement (5) zum Verschwenken aus der Sperrstellung in Richtung hin zur Freigabestellung in derselben Drehrichtung (7) um die Sperrelementschwenkachse (6) zu schwenken ist, wie das Verschlusssteil (2) zum Verschwenken des Verschlusssteils (2) aus der Schließstellung in Richtung hin zu dessen maximal geöffneter Stellung um die Verschlusssteilschwenkachse (4) zu schwenken ist.

Beschreibung

[0001] Die vorliegende Erfindung betrifft einen Karabinerhaken mit zumindest einem Bügel und zumindest einem Verschlussenteil und zumindest einer Einführöffnung des Bügels, welche von dem Verschlussenteil in dessen Schließstellung verschließbar ist, wobei das Verschlussenteil mittels einer Verschlusssteilschwenkachse zwischen der Schließstellung und einer maximal geöffneten Stellung verschwenkbar am Bügel gelagert ist und zumindest ein Sperrelement mittels einer Sperrelementschwenkachse verschwenkbar am oder im Verschlussenteil gelagert ist, wobei das Sperrelement in zumindest einer Sperrstellung das Verschlussenteil in dessen Schließstellung gegen ein Verschwenken des Verschlusssteils in Richtung hin zu dessen maximal geöffneten Stellung sperrt und in zumindest einer Freigabestellung ein Verschwenken des Verschlusssteils in Richtung hin zu dessen maximal geöffneten Stellung erlaubt.

[0002] Karabinerhaken werden z.B. bei verschiedenen Sportarten wie Klettern, Eisklettern, Bergsteigen, Paragleiten, Drachenfliegen und dergleichen in verschiedensten Ausführungsformen und zu verschiedensten Zwecken eingesetzt. Auch bei der Sicherung von arbeitenden Personen gegen Absturz werden sie verwendet. In der Regel wird der Bügel des Karabinerhakens in ein Seil, eine Öse oder dergleichen eingehängt. Hierzu wird das Seil oder die Öse durch die Einführöffnung in das Innere des Bügels eingeführt. Die Einführöffnung wird durch Aufschwenken des Verschlusssteils geöffnet. Ist das Seil oder die Öse im Inneren des Bügels, so kann die Einführöffnung durch Zurückschwenken des Verschlusssteils wieder geschlossen werden. Beim Stand der Technik sind nun verschiedene Sicherungsmaßnahmen bekannt, die verhindern sollen, dass das Verschlussenteil beim Einsatz des Karabinerhakens versehentlich in die geöffnete Stellung geschwenkt wird.

[0003] Eine gattungsgemäße Art einer Sicherung des Verschlusssteils ist aus den ersten beiden Ausführungsbeispielen der WO 95/19505 bekannt. Bei dieser Schrift ist im Inneren des verschwenkbaren Verschlusssteils ein um eine Sperrelementschwenkachse verschwenkbares Sperrelement gelagert. Dieses weist eine Handhabe und einen Stützsteg auf. In der Sperrstellung befindet sich das Sperrelement in einer solchen Stellung, dass der Stützsteg an einer Stützfläche des Bügels anliegt. In dieser Sperrstellung ist ein versehentliches Aufschwenken des Verschlusssteils verhindert, das Verschlussenteil ist somit gegen ein Verschwenken in Richtung hin zu dessen maximal geöffneten Stellung gesperrt. Durch Drücken auf die Handhabe schwenkt das Sperrelement. Der innere Stützsteg gerät außer Eingriff mit der Stützfläche des Bügels und das Verschlussenteil kann um seine Verschlusssteilschwenkachse in Richtung seiner maximal geöffneten Stellung verschwenkt werden. Beim Loslassen des Verschlusssteils und des Sperrelementes erfolgt ein Zurückschwenken in die Ausgangsstellung mittels einer Rückstellfeder.

[0004] Der Nachteil des genannten gattungsgemäßen Standes der Technik liegt vor allem darin, dass bei einem Betätigen der Handhabe des Sperrelementes diese in Richtung hin zu einer am Bügel angeordneten Stützfläche geschwenkt wird. Dies hat wiederum zur Folge, dass nur sehr begrenzte bzw. kleine Öffnungswinkel des Verschlusssteils realisierbar sind. Darüber hinaus wirkt bei Betätigen der Handhabe nur ein vergleichsweise kurzer Hebelarm, sodass nur ein relativ geringes Drehmoment in Aufschwenkrichtung auf das Verschlussenteil ausgeübt wird. Zum Aufschwenken ist beim Stand der Technik oft eine weitere Betätigung direkt am Verschlussenteil notwendig. In der Praxis muss also meist mit einem Finger das Sperrelement und mit einem weiteren Finger das Verschlussenteil betätigt werden um letzteres in Richtung der maximal geöffneten Stellung zu verschwenken. Dies ist aufwendig und mühsam und kann, insbesondere wenn nur eine Hand zur Betätigung des Karabinerhakens frei ist, auch gefährlich sein.

[0005] Aufgabe der Erfindung ist es, einen gattungsgemäßen Karabinerhaken zu schaffen, der einen großen Öffnungswinkel des Verschlusssteils erlaubt, bei dem das Sperrelement in seiner Sperrstellung das Verschlussenteil aber trotzdem sicher gegen ein Verschwenken in Richtung der maximal geöffneten Stellung des Verschlusssteils sperrt.

[0006] Dies wird erfindungsgemäß erreicht, indem das Sperrelement zum Verschwenken aus

der Sperrstellung in Richtung hin zur Freigabestellung in derselben Drehrichtung um die Sperr-elementschwenkachse zu schwenken ist, wie das Verschlussenteil zum Verschwenken des Verschlussteils aus der Schließstellung in Richtung hin zu dessen maximal geöffneter Stellung um die Verschlusssteilschwenkachse zu schwenken ist.

[0007] Erfindungsgemäß ist somit vorgesehen, dass das Sperrelement zum Freigeben des Verschlussteils in der selben Drehrichtung verschwenkt wird, wie das Verschlussenteil beim Verschwenken aus der Schließstellung in Richtung hin zu dessen maximal geöffneter Stellung um die Verschlusssteilschwenkachse schwenkt. Es ist somit vorgesehen, dass das Sperrelement aus der Sperrstellung in Richtung hin zur Freigabestellung und das Verschlussenteil aus der Schließstellung in Richtung hin zu dessen maximal geöffneter Stellung beide entweder im Uhrzeigersinn oder beide entsprechend gegen den Uhrzeigersinn zu verschwenken sind. Hierdurch wird vermieden, dass es wie beim Stand der Technik durch Verschwenken des Sperrelementes zu einer Begrenzung des maximal möglichen Öffnungswinkels des Verschlussteils durch die Handhabe des Sperrelementes kommt. Weiters wird beim Schwenken des Sperrelementes gemäß der Erfindung ein größeres Drehmoment als beim Stand der Technik auf das Verschlussenteil ausgeübt. Dadurch ist es möglich, das Sperrelement und den Verschlussenteil gleichzeitig durch eine einzige Bewegung eines einzigen Fingers ohne großen Kraftaufwand zu betätigen. Dies ermöglicht auch eine sichere und einfache Einhand-Bedienung.

[0008] Besonders bevorzugt ist vorgesehen, dass das Sperrelement eine Handhabe zum Betätigen des Sperrelementes aufweist und die Handhabe zum Verschwenken des Sperrelementes aus der Sperrstellung in Richtung hin zur Freigabestellung in einer Richtung weg von der Verschlusssteilschwenkachse zu schieben oder zu schwenken ist.

[0009] Um ein ungewolltes Verschwenken des Sperrelementes aus der Sperrstellung von vornherein auszuschließen, ist günstigerweise vorgesehen, dass das Verschlussenteil eine Ausnehmung aufweist und die Handhabe, vorzugsweise das gesamte Sperrelement, innerhalb der Ausnehmung angeordnet ist. Günstigerweise befinden sich die Handhabe und/oder das gesamte Sperrelement vollständig innerhalb der Ausnehmung, was bedeutet, dass weder die Handhabe bzw. andere Teile des Sperrelementes über die äußeren Konturen bzw. die Ausnehmung des Verschlussteils hervorstehen. Bevorzugt gilt dies in allen Stellungen des Sperrelementes. Bevorzugte Ausgestaltungsformen von erfindungsgemäßen Karabinerhaken sehen vor, dass das Sperrelement eine Kontaktfläche aufweist mit der es an einer Stützfläche des Bügels anliegt. Diese Stützfläche ist günstigerweise in einem Endbereich des Bügels angeordnet, in dem vorzugsweise auch die Verschlusssteilschwenkachse des Verschlussteils angeordnet ist.

[0010] Besonders günstige Ausgestaltungsformen sehen vor, dass das Sperrelement beim Verschwenken um die Sperrelementschwenkachse von der Sperrstellung in Richtung hin zur Freigabestellung und/oder in die entgegengesetzte Richtung mit seiner Kontaktfläche, vorzugsweise schlupffrei, an der Stützfläche des Bügels abrollt. Dieses Abrollen kann auch nur bei einem Teil der Schwenkbewegung vorgesehen sein, vorzugsweise beim Verschwenken um die Sperrelementschwenkachse von der Sperrstellung in Richtung hin zur Freigabestellung beim ersten Teil der Verschwenkbewegung. In diesen Ausgestaltungsformen wird durch das, insbesondere schlupffreie, Abrollen das Sperrelement nicht nur geschwenkt, sondern auch entlang der Stützfläche des Bügels relativ zu dieser bewegt. In diesen Ausgestaltungsformen ist somit nicht vorgesehen, dass das Sperrelement beim Verschwenken an der Stützfläche vorbeirutscht oder -gleitet, sondern zwingend eine Relativbewegung zwischen Stützfläche und Sperrelement beim Verschwenken des Sperrelementes erreicht wird.

[0011] In besonders bevorzugten Ausgestaltungsformen kann dies dazu verwendet werden, dass durch dieses Abrollen der Kontaktfläche an der Stützfläche beim Verschwenken des Sperrelementes von der Sperrstellung in Richtung hin zur Freigabestellung das Verschlussenteil zwangsweise aus Richtung seiner Schließstellung in Richtung hin zu seiner maximal geöffneten Stellung mitgeschwenkt wird. Dies hat im Ergebnis zur Folge, dass beim Verschwenken des Sperrelementes aus seiner Sperrstellung das Verschlussenteil automatisch in Richtung hin zu seiner maximal geöffneten Stellung geschwenkt wird. Es reicht somit ein Betätigen des Sperr-

elements aus, um automatisch auch das Verschlussenteil zu verschwenken. Dies ist natürlich auch in die umgekehrte Richtung möglich, indem bei Verschwenken des Sperrelementes von der Freigabestellung in Richtung hin zur Sperrstellung das Verschlussenteil zwangsweise aus Richtung seiner maximal geöffneten Stellung in Richtung hin zu seiner Schließstellung mitgeschwenkt. In diesen Ausgestaltungsformen führt eine Betätigung des Sperrelementes somit automatisch zu einem Verschwenken des Verschlusssteils. Andersherum ist dies jedoch nicht vorgesehen, solange das Sperrelement sich in einer Sperrstellung befindet, da das Sperrelement sonst nicht seine Sicherungsfunktion wahrnehmen würde. Das Sperrelement muss auch nicht nur in einer einzigen Sperrstellung ein Verschwenken des Verschlusssteils verhindern. Es kann vielmehr auch vorgesehen sein, dass das Sperrelement ausgehend von einer ersten Sperrstellung in verschiedenen Sperrstellungen in einem ersten Winkelbereich eines Schwenkwinkels um die Sperrelementschwenkachse diesseits eines Grenzwinkels das Verschlussenteil in dessen Schließstellung gegen ein Verschwenken des Verschlusssteils in Richtung hin zu dessen maximal geöffneter Stellung sperrt. Verlässt das Sperrelement den ersten Winkelbereich, so kann vorgesehen sein, dass das Sperrelement in einem zweiten Winkelbereich jenseits des Grenzwinkels bei einem Verschwenken des Verschlusssteils in Richtung hin zu seiner maximal geöffneten Stellung in Richtung hin zu einer maximalen Freigabestellung des Sperrelementes auch zwangsweise mitgeschwenkt wird. In diesem zweiten Winkelbereich jenseits des Grenzwinkels muss dann zum Weiterverschwenken des Verschlusssteils nicht zwingend das Sperrelement betätigt werden. Es kann auch direkt das Verschlussenteil betätigt werden, wobei dann das Sperrelement in diesem zweiten Winkelbereich durch Verschwenken des Verschlusssteils mitbetätigt wird, indem es automatisch bzw. zwangsweise mitgeschwenkt wird. In bevorzugten Ausgestaltungsformen besitzt das Sperrelement somit nicht nur im ersten Winkelbereich diesseits des Grenzwinkels mehrere Sperrstellungen. Es ist vielmehr in diesen Ausgestaltungsformen auch vorgesehen, dass das Sperrelement im zweiten Winkelbereich jenseits des Grenzwinkels mehrere Freigabestellungen einnehmen kann. Bei bevorzugten Varianten liegt der Grenzwinkel bei Winkeln kleiner oder gleich 10° , gemessen zwischen einer ersten Verbindungsgeraden zwischen der Sperrelementsschwenkachse und dem Punkt der Kontaktfläche des Sperrelementes mit dem größten Abstand von der Sperrelementschwenkachse und einer zweiten Verbindungsgeraden zwischen der Sperrelementschwenkachse und der Verschlusssteilschwenkachse. Die Bezeichnung diesseits des Grenzwinkels umfasst alle Schwenkwinkel des Sperrelementes, die zwischen der ersten Sperrstellung des Sperrelementes und dem Grenzwinkel liegen. Die Bezeichnung jenseits des Grenzwinkels umfasst alle Schwenkwinkel, die auf der dazu entgegengesetzten Seite des Grenzwinkels liegen. Die erste und die zweite Verbindungsgerade verlaufen jeweils durch die Mittelpunkte der jeweiligen Schwenkachse(n). Der Grenzwinkel liegt in der Regel auf der Seite der zweiten Verbindungsgeraden, welche in Richtung hin zur ersten Sperrstellung weist.

[0012] Weitere Merkmale und Einzelheiten eines bevorzugten Ausführungsbeispiels der Erfindung werden anhand der Figurenbeschreibung erläutert. Es zeigen:

[0013] Fig. 1 bis 4 verschiedene Darstellungen des erfindungsgemäßen Ausführungsbeispiels, wobei sich das Verschlussenteil in der Schließstellung und das Sperrelement in der ersten Sperrstellung befindet;

[0014] Fig. 5 u. 6 das selbe Ausführungsbeispiel, wobei das Sperrelement bis zum Grenzwinkel geschwenkt ist;

[0015] Fig. 7 u. 8 wiederum das selbe Ausführungsbeispiel in einer Stellung, bei der das Verschlussenteil bereits um einen gewissen Winkel in Richtung hin zur maximal geöffneten Stellung geschwenkt ist;

[0016] Fig. 9 u. 10 das selbe Ausführungsbeispiel, wobei sich das Verschlussenteil in der maximal geöffneten Stellung gemäß den Fig. 1 bis 4 befindet;

[0017] Fig. 11 eine perspektivische Darstellung der Stellung des Verschlusssteils wie in den Fig. 1 bis 4;

[0018] Fig. 12 eine perspektivische Ansicht in der Stellung gemäß den Fig. 7 u. 8;

[0019] Fig. 13 eine perspektivische Ansicht des Karabinerhakens in der Stellung gemäß den Fig. 9 und 10 und Fig. 14 und 15 Darstellungen des Sperrelements.

[0020] Fig. 1 zeigt eine Seitenansicht auf den erfindungsgemäßen Karabinerhaken. Das Verschlusssteil 2 ist mittels der Verschlusssteilschwenkachse 4 am Bügel 1 verschwenkbar angeordnet, in den Fig. 1 bis 4 befindet sich das Verschlusssteil 2 in seiner Schließstellung, in der der Bügel 1 und das Verschlusssteil 2 ein in sich geschlossenes Gebilde sind. Hierdurch wird die Einführöffnung 3 durch die ein Seil oder eine Öse oder dergleichen in das Innere des Bügels eingeführt werden kann, vollständig verschlossen. In dieser Seitenansicht ist bereits die Sperrelementschwenkachse 6, um die das Sperrelement 5 verschwenkt werden kann, zu sehen. Das Sperrelement 5 selbst ist nicht zu sehen, da es vollständig innerhalb einer Ausnehmung 9 im Verschlusssteil 2 angeordnet und damit in der Ansicht gemäß Fig. 1 hinter den die Ausnehmung begrenzenden Seitenwänden des Verschlusssteils 2 verborgen ist. In dieser Perspektive ist somit besonders gut zu sehen, dass weder die Handhabe 8, noch andere Teile des Sperrelementes 5 aus der Ausnehmung 9 herausragen.

[0021] Fig. 2 zeigt nun eine Ansicht von vorne auf den Karabinerhaken. In dieser Ansicht ist die Ausnehmung 9 im Verschlusssteil 2 zu sehen. In ihr ist das Sperrelement 5 angeordnet und auch die Rückstellfeder 13. Fig. 2 zeigt auch die Schnittlinie AA entlang der das Verschlusssteil 2 und das Sperrelement 5 in den Darstellungen der Fig. 3 bis 10 geschnitten ist. Fig. 4 zeigt den Bereich B aus Fig. 3 vergrößert. Besonders gut zu sehen ist hier das geschnitten dargestellte Sperrelement 5, welches schwenkbar um die Sperrelementschwenkachse 6 in der Ausnehmung 9 gelagert ist. Es weist die Handhabe 8 auf, die z.B. mit dem Daumen oder einem anderen Finger beaufschlagt werden kann. Weiters ist auch die Rückstellfeder 13 zu sehen, welche im gezeigten Ausführungsbeispiel sowohl zum Zurückschwenken des Verschlusssteils 2 in seine Schließstellung, als auch des Sperrelementes 5 in seine Sperrstellung vorgesehen ist. Es handelt sich somit um eine einzige gemeinsame Rückstellfeder 13. In anderen Ausführungsbeispielen könnten natürlich auch separate Rückstellfedern für Verschlusssteil und Sperrelement vorgesehen sein. Die Rückstellfeder 13 weist im gezeigten Ausführungsbeispiel einen ersten Schenkel 14 und zumindest einen zweiten Schenkel 15 auf. Der erste Schenkel 14 liegt am Verschlusssteil 2 an, der zweite Schenkel 15 am Sperrelement 5. Im Bereich zwischen den Schenkeln 14 und 15 ist die Rückstellfeder 13 an der Sperrelementschwenkachse 6 gelagert. Im gezeigten Ausführungsbeispiel ist sie in diesem Bereich um die Sperrelementschwenkachse 6 herumgewickelt. Die Sperrelementschwenkachse 6 ist fix am Verschlusssteil 2 befestigt. Die Verschlusssteilschwenkachse 4 ist im gezeigten Ausführungsbeispiel fix am Bügel 1 befestigt, und zwar bei der dargestellten Variante in dem selben Endbereich 12 des Bügels 1, in dem dieser auch die Stützfläche 11 aufweist. An dieser Stützfläche 11 des Bügels 1 liegt das Sperrelement 5 mit seiner Kontaktfläche 10 an. Im gezeigten Ausführungsbeispiel weist das Sperrelement 5 in einem Querschnitt einen zapfenartigen Fortsatz 18 auf, dessen äußere Oberflächen die Kontaktfläche 10 aufweisen bzw. zumindest zum Teil bilden. Im gezeigten Ausführungsbeispiel reicht die Kontaktfläche 10 von einer Seite dieses Zapfens 18, bis auf die entgegengesetzte Seite des Zapfens 18.

[0022] In den Fig. 1 bis 4 befindet sich das Sperrelement 5 in seiner ersten Sperrstellung. Es liegt mit einem Teil seiner Kontaktfläche 10 an einem oberen Endbereich der Stützfläche 11 an und zwar in der Art, dass bei dem Versuch, das Verschlusssteil 2 in Richtung 19 seiner maximal geöffneten Stellung zu schwenken, das Sperrelement 5 diese Schwenkbewegung verhindert und das Verschlusssteil 2 somit in seiner Schließstellung sperrt. Die Sperrwirkung resultiert dadurch, dass bei dem Versuch, das Verschlusssteil 2 in Richtung 19 zu schwenken, auch die fix am Verschlusssteil 2 angeordnete Sperrelementschwenkachse 6 mit in Richtung 19 verschwenkt werden müsste, was durch das Anliegen der Kontaktfläche 10 des Sperrelementes 5 an der Stützfläche 11 des Bügels 1 aber verhindert wird. Solange sich das Sperrelement 5 in einer Sperrstellung befindet, kann somit das Verschlusssteil 2 nicht seine Schließstellung verlassen. Wie insbesondere in den Fig. 3 bis 10 zu sehen, bewirkt die Rückstellfeder 13 in allen Stellungen eine Kraft auf das Sperrelement 5, welche die Kontaktfläche 10 des Sperrelementes 5 in

Richtung bzw. gegen die Stützfläche 11 des Bügels 1 bzw. an die Stützfläche 11 des Bügels 1 drückt. Die Stützfläche 11 ist günstigerweise wie hier realisiert, eine stetig gekrümmte Oberfläche. Dies bedeutet, dass sie keine Kanten hat, was natürlich nicht ausschließt, dass sie, wie auch im gezeigten Ausführungsbeispiel dargestellt, einen über ihre Erstreckung sich ändernden Krümmungsradius aufweisen kann. Die Stützfläche 11 bildet eine äußere Oberfläche eines keilförmigen Fortsatzes des Bügels 1, welcher mit seiner Keilspitze in Richtung hin zum gegenüberliegenden Endbereich 20 des Bügels 1 weist. Die Stützfläche 11 ist im Bereich zwischen der Sperrelementschwenkachse 6 und der Verschlusssteilschwenkachse 4 angeordnet.

[0023] Damit das Verschlusssteil 2 die in den Fig. 1 bis 4 gezeigte Schließstellung verlassen kann, muss zunächst einmal das Sperrelement 5 durch Betätigen der Handhabe 8 in eine Freigabestellung gebracht werden. Dies erfolgt, indem das Sperrelement 5 in Drehrichtung 7 um seine Sperrelementschwenkachse 6 geschwenkt wird. Die genannte Drehrichtung 7 entspricht erfindungsgemäß der Drehrichtung 7 in der das Verschlusssteil 2 um seine Verschlusssteilschwenkachse 4 geschwenkt werden muss, um von der Schließstellung in Richtung hin zu seiner maximal geöffneten Stellung verschwenkt zu werden.

[0024] Die Fig. 5 und 6 zeigen nun zu Fig. 3 und 4 analoge Schnittdarstellungen, wobei sich das Sperrelement 5 allerdings nicht mehr in der ersten Sperrstellung, sondern in der dem Grenzwinkel 16 entsprechenden Sperrstellung befindet. Zwischen den in Fig. 3 u. 4 und den in Fig. 5 u. 6 gezeigten Stellungen befindet sich der erste Winkelbereich des Schwenkwinkels des Sperrelementes 5, in dem das Sperrelement 5 jeweils noch in einer Sperrstellung angeordnet ist. Dies bedeutet, dass in allen diesen Stellungen des Sperrelementes 5 das Verschlusssteil 2 immer noch an einem Verschwenken in Richtung 19 gehindert wird. Das Verschlusssteil 2 kann sich in allen diesen Stellungen des Sperrelementes 5 immer noch in seiner Schließstellung gemäß Fig. 1 befinden. Es ist aber, wie in den Fig. 5 und 6 zu sehen, auch möglich, dass das Verschlusssteil 2 im Bereich des Grenzwinkels 16 schon leicht in Richtung 19 verschwenkt ist, wobei aber günstigerweise das Verschlusssteil 2 im Endbereich 20 immer noch mit dem Bügel überlappt. In diesem ersten Winkelbereich bzw. in den Sperrstellungen resultiert eine Kraft, die versucht, das Verschlusssteil 2 in Richtung 19 also in Richtung seiner maximal geöffneten Stellung zu verschwenken, durch Anpressen der Kontaktfläche 10 an die Stützfläche 11 entweder ein Drehmoment auf das Sperrelement, welches in Richtung dessen erster Sperrstellung wirkt oder es wird ein Drehmoment auf das Sperrelement 5 in die dazu entgegengesetzte Richtung, also in Richtung der Freigabestellung erzeugt, welches aber geringer als die durch das Anpressen der Kontaktfläche 10 an die Stützfläche 11 erzeugte Haftreibung ist. Hierdurch wird die gewünschte Sperrwirkung des Sperrelementes 5 erzeugt.

[0025] Fig. 6 zeigt vergrößert den in Fig. 5 mit einem Kreis umfassten Bereich um hieran die Lage des Grenzwinkels 16 zu erläutern. Der Punkt (bzw. die Linie bzw. der Teilbereich) der Kontaktfläche 10 mit dem größten Abstand 24 von der Sperrelementschwenkachse 6 bzw. deren Mittelpunkt ist mit dem Bezugszeichen 10a gekennzeichnet. Durch diesen Punkt 10a und die Sperrelementschwenkachse 6 bzw. deren Mittelpunkt verläuft die erste Verbindungsgerade 22. Die zweite Verbindungsgerade 23 verläuft zwischen der Sperrelementschwenkachse 6 bzw. deren Mittelpunkt und der Verschlusssteilschwenkachse 4 bzw. deren Mittelpunkt. Der Abstand zwischen dem Mittelpunkt der Sperrelementschwenkachse 6 und der Verschlusssteilschwenkachse 4 ist mit dem Bezugszeichen 25 gekennzeichnet. Der Grenzwinkel 16 wird zwischen der ersten Verbindungsgeraden 22 und der zweiten Verbindungsgeraden 23 gemessen. Er beträgt im gezeigten Ausführungsbeispiel ca. 8° und allgemein günstigerweise zwischen 0° und 10° (einschließlich). Der erste Winkelbereich diesseits des Grenzwinkels 16 liegt zwischen der ersten Sperrstellung und der ersten Verbindungsgeraden 22 und ist durch den Pfeil 26 gekennzeichnet. In diesem ersten Winkelbereich 26 befindet sich das Sperrelement 5 jeweils in einer Sperrstellung. Der zweite Winkelbereich jenseits des Grenzwinkels 16 befindet sich auf der gegenüberliegenden Seite der ersten Verbindungsgeraden 22 und ist durch den Pfeil 27 gekennzeichnet. In diesem zweiten Winkelbereich befindet sich das Sperrelement 5 in einer seiner Freigabestellungen. Der Grenzwinkel 16 liegt in der Regel auf der Seite der zweiten Verbindungsgeraden 23, welche in Richtung 26 hin zur ersten Sperrstellung weist.

[0026] Ohne Berücksichtigung eines Spiels zwischen den Achsbolzen der Sperrelementschwenkachse 6 und der Verschlusssteilschwenkachse 4 und den Achsbohrungen, in denen die Achsbolzen gelagert sind, wäre der Grenzwinkel gleich 0° , womit der Grenzwinkel 16 dann erreicht wäre, wenn der Punkt 10a auf der zweiten Verbindungsgeraden 23 zu liegen käme. In der Praxis ist aber aus Toleranzgründen ein gewisses Spiel zuzulassen. Dies sollte jedoch so gewählt werden, dass der Grenzwinkel nicht 10° überschreitet. Ist kein Spiel vorhanden, so besteht die Gefahr, dass sich das Sperrelement 5 mit seiner Kontaktfläche 10 aufgrund der Keilwirkung gegen die Stützfläche 11 verklemmt, was in der Regel nur mit erheblichem Kraftaufwand zu lösen ist.

[0027] Zumindest bei einem Teil, vorzugsweise dem ersten Teil, der Verschwenkbewegung des Sperrelementes 5 aus der ersten Sperrstellung gemäß Fig. 1 bis 4 hin zum Grenzwinkel 16 gemäß Fig. 5 u 6 und weiter in Richtung Freigabestellung gemäß der Fig. 7 bis 10, rollt das Sperrelement 5 mit seiner Kontaktfläche 10, vorzugsweise schlupffrei, an der Stützfläche 11 des Bügels 1 ab. Das Abrollen führt zunächst einmal zu einer Zwangskopplung der Schwenkbewegung des Sperrelementes 5 um die Sperrelementschwenkachse 6 mit einer Verschwenkbewegung des gesamten Sperrelementes 5 um die Verschlusssteilschwenkachse 4. Durch die fixe Befestigung der Sperrelementschwenkachse 6 am Verschlusssteil 2 resultiert dies wiederum in einer Zwangskopplung des Verschlusssteils 2 mit der Drehbewegung des Sperrelementes 5 und damit in einem Verschwenken des Verschlusssteils 2 um die Verschlusssteilschwenkachse 4. Zumindest im zweiten Winkelbereich oberhalb des Grenzwinkels 16 führt dieses Abrollen der Kontaktfläche 10 an der Stützfläche 11 beim Verschwenken des Sperrelementes 5 aus Richtung der Sperrstellung in Richtung hin zur maximal möglichen Freigabestellung dazu, dass das Verschlusssteil 2 zwangsweise aus Richtung seiner Schließstellung in Richtung hin zu seiner maximal geöffneten Stellung mitgeschwenkt wird. Das Verschlusssteil 2 muss also nicht durch gesonderte Kraftaufwendung in Richtung 19 geschwenkt werden. Dies geschieht automatisch durch Verschwenken des Sperrelementes 5 um seine Sperrelementschwenkachse 6 in Drehrichtung 7.

[0028] Die Fig. 7 u. 8 zeigen eine Zwischenstellung in der sich das Sperrelement 5 in einem Schwenkwinkel im zweiten Winkelbereich oberhalb des Grenzwinkels 16 befindet. Das Verschlusssteil 2 befindet sich in einer teilweise geöffneten Stellung, sodass die Einführöffnung 3 bereits teilweise freigegeben ist. Die Rückstellfeder 13 befindet sich in einem gegenüber den Fig. 3 bis 6 weiter komprimierten Zustand. Sie wirkt in allen Stellungen den Verschwenkbewegungen in Drehrichtung 7 entgegen. In Fig. 7 ist der obere Endbereich 20 des Bügels 1 frei zu sehen. Er trägt, wie an sich bekannt, eine Auswölbung 17, welche von einer entsprechenden Schulter 21 des Verschlusssteils 2 hintergriffen werden kann. Dies dient, wie an sich bekannt, dazu, bei sich in Schließstellung befindendem Verschlusssteil 2 die Zugfestigkeit des Karabinerhakens zu erhöhen.

[0029] Jenseits des Grenzwinkels 16 steht es dem Benutzer im zweiten Winkelbereich des Karabinerhakens frei, zum Weiterverschwenken des Verschlusssteils 2 und des Sperrelementes 5 an der Handhabe 8 oder direkt am Verschlusssteil 2 anzugreifen. In diesem zweiten Winkelbereich ist beides möglich, um das Verschlusssteil 2 in die in den Fig. 9 u. 10 dargestellte maximale Öffnungsstellung zu bringen. Wird die Handhabe 8 in Drehrichtung 7 betätigt, so erfolgt automatisch über das Abrollen des Sperrelementes 5 an der Stützfläche 11 ein entsprechendes Weiteröffnen des Verschlusssteils 2. Wird hingegen direkt das Verschlusssteil 2 betätigt, so wird in diesem zweiten Winkelbereich das Sperrelement 5 automatisch weiter in Drehrichtung 7 um seine Sperrelementschwenkachse 6 mitgeschwenkt. Letzteres gilt aber wie bereits ausgeführt, nur für den zweiten Winkelbereich oberhalb des Grenzwinkels 16.

[0030] Zur Rückstellung des Verschlusssteils 2 in seine Schließstellung und des Sperrelementes 5 in seine erste Sperrstellung gemäß der Fig. 1 bis 4, können das Verschlusssteil 2 und das Sperrelement 5 einfach losgelassen werden. Die Rückstellfeder 13 sorgt durch Drehen des Sperrelementes 5 entgegen der Richtung 7 um seine Sperrelementschwenkachse 6 automatisch für eine Rückstellung, wobei auch bei dieser Rückstellung die Kontaktfläche 10 an der Stützfläche 11 zumindest bereichsweise, vorzugsweise schlupffrei, abrollt.

[0031] Die Fig. 11 bis 13 zeigen noch perspektivische Ansichten auf den Karabinerhaken dieses erfindungsgemäßen Ausführungsbeispiels. Fig. 11 zeigt die Stellung gemäß der Fig. 1 bis 4, Fig. 12 die Stellung gemäß der Fig. 7 u. 8 und Fig. 13 die Stellung gemäß Fig. 9 u. 10. Besonders gut zu sehen ist in diesen Darstellungen, dass die Ausnehmung 9 im Verschlusssteil 2 eine solche Breite aufweist, dass die nicht über die Ausnehmung 9 hervorstehende Handhabe 8 mit einem Finger betätigt werden kann.

[0032] Die Fig. 14 zeigt eine Seitenansicht auf das Sperrelement 5, die Fig. 15 eine perspektivische Ansicht. In Fig. 14 sind verschiedene Punkte bzw. Bereiche 10a bis 10d der Kontaktfläche 10 des Sperrelementes 5 noch einmal gesondert beschriftet. In der Schließstellung des Verschlusssteils 2 und damit in der ersten Sperrstellung des Sperrelementes 5 liegt das Sperrelement 5 mit dem Bereich 10d auf der in Fig. 6 gekennzeichneten Fläche 28 spielfrei an. Durch Betätigen des Sperrelementes 5 rollen beim Öffnen die Flächen im Bereich des Punktes 10a und die Fläche 10b ausgehend von der ersten Sperrstellung auf der Stützfläche 11 des Bügels 1 ab. Bis zum Grenzwinkel 16 befindet sich das Sperrelement 5 dabei jeweils in einer Sperrstellung, in der das Verschlusssteil 2 nicht durch direkt an ihm angreifende Krafteinwirkung weiter geöffnet werden kann. Ist der Grenzwinkel 16 überschritten, so kann das Verschlusssteil 2 durch direkte Kraftbeaufschlagung weiter geöffnet werden. Nach 10a und 10b rollt ein Teil des Bereichs 10c auf der Fläche 11 des Bügels 1 ab und geht beim weiteren Öffnen in eine Gleitbewegung über. Bei nahezu vollständiger Öffnung des Verschlusssteils 2 gleitet noch der Bereich 10d über die Fläche 11 des Bügels. Bei einer besonders bevorzugten Variante mit besonders großem Öffnungswinkel in der maximal geöffneten Stellung des Verschlusssteils 2 kann vorgesehen sein, dass der Bereich 10d über den in Fig. 6 gekennzeichneten Bereich 11a der Stützfläche 11 des Bügels 2 gleitet.

LEGENDE ZU DEN HINWEISZIFFERN:

1	Bügel	24	Abstand
2	Verschlusssteil	25	Abstand
3	Einführöffnung	26	erster Winkelbereich
4	Verschlusssteilschwenkachse	27	zweiter Winkelbereich
5	Sperrelement	28	Fläche
6	Sperrelementschwenkachse		
7	Drehrichtung		
8	Handhabe		
9	Ausnehmung		
10	Kontaktfläche		
10a	Punkt der Kontaktfläche		
10b	Bereich der Kontaktfläche		
10c	Bereich der Kontaktfläche		
10d	Bereich der Kontaktfläche		
11	Stützfläche		
11a	Bereich der Stützfläche		
12	Endbereich		
13	Rückstellfeder		
14	erster Schenkel		
15	zweiter Schenkel		
16	Grenzwinkel		
17	Auswölbung		
18	Zapfen		
19	Richtung		
20	Endbereich		
21	Schulter		
22	erste Verbindungsgerade		
23	zweite Verbindungsgerade		

Ansprüche

1. Karabinerhaken mit zumindest einem Bügel (1) und zumindest einem Verschlussenteil (2) und zumindest einer Einführöffnung (3) des Bügels (1), welche von dem Verschlussenteil (2) in dessen Schließstellung verschließbar ist, wobei das Verschlussenteil (2) mittels einer Verschlusssteilschwenkachse (4) zwischen der Schließstellung und einer maximal geöffneten Stellung verschwenkbar am Bügel (1) gelagert ist und zumindest ein Sperrelement (5) mittels einer Sperrelementschwenkachse (6) verschwenkbar am oder im Verschlussenteil (2) gelagert ist, wobei das Sperrelement (5) in zumindest einer Sperrstellung das Verschlussenteil (2) in dessen Schließstellung gegen ein Verschwenken des Verschlusssteils (2) in Richtung hin zu dessen maximal geöffneten Stellung sperrt und in zumindest einer Freigabestellung ein Verschwenken des Verschlusssteils (2) in Richtung hin zu dessen maximal geöffneten Stellung erlaubt, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Sperrelement (5) zum Verschwenken aus der Sperrstellung in Richtung hin zur Freigabestellung in derselben Drehrichtung (7) um die Sperrelementschwenkachse (6) zu schwenken ist, wie das Verschlussenteil (2) zum Verschwenken des Verschlusssteils (2) aus der Schließstellung in Richtung hin zu dessen maximal geöffneten Stellung um die Verschlusssteilschwenkachse (4) zu schwenken ist.
2. Karabinerhaken nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Sperrelement (5) eine Handhabe (8) zum Betätigen des Sperrelements (5) aufweist und die Handhabe (8) zum Verschwenken des Sperrelementes (5) aus der Sperrstellung in Richtung hin zur Freigabestellung in einer Richtung weg von der Verschlusssteilschwenkachse (4) zu schieben oder zu schwenken ist.
3. Karabinerhaken nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Verschlussenteil (2) eine Ausnehmung (9) aufweist und die Handhabe (8), vorzugsweise das gesamte Sperrelement (5), innerhalb der Ausnehmung (9) angeordnet ist.
4. Karabinerhaken nach Anspruch 3, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Handhabe (8), vorzugsweise das gesamte Sperrelement (5), in allen Stellungen des Sperrelementes (5) und/oder vollständig innerhalb der Ausnehmung (9) angeordnet ist.
5. Karabinerhaken nach einem der Ansprüche 1 bis 4, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Sperrelement (5) eine Kontaktfläche (10) aufweist mit der es an einer Stützfläche (11) des Bügels (1) anliegt, wobei vorzugsweise vorgesehen ist, dass die Stützfläche (11) in einem Endbereich (12) des Bügels (1) angeordnet ist, und vorzugsweise die Verschlusssteilschwenkachse (4) in demselben Endbereich (12) des Bügels (1) angeordnet ist.
6. Karabinerhaken nach einem der Ansprüche 1 bis 5, **dadurch gekennzeichnet**, dass er zumindest eine, vorzugsweise gemeinsame, Rückstellfeder (13) zum Zurückschwenken des Verschlusssteils (2) in seine Schließstellung und/oder des Sperrelementes (5) in seine Sperrstellung aufweist.
7. Karabinerhaken nach Anspruch 6, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Rückstellfeder (13) einen ersten Schenkel (14) und zumindest einen zweiten Schenkel (15) aufweist, wobei der erste Schenkel (14) am Verschlussenteil (2) anliegt und der zweite Schenkel (15) am Sperrelement (5) anliegt.
8. Karabinerhaken nach Anspruch 6 oder 7, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Rückstellfeder (13), vorzugsweise im Bereich zwischen den Schenkeln (14, 15), an der Sperrelementschwenkachse (6) gelagert, vorzugsweise um die Sperrelementschwenkachse (6) herumgewickelt, ist.
9. Karabinerhaken nach Anspruch 4 oder 5 und einem der Ansprüche 6 bis 8, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Rückstellfeder (13) die Kontaktfläche (10) des Sperrelements (5) gegen die Stützfläche (11) des Bügels (1) bzw. an die Stützfläche (11) des Bügels (1) drückt.

10. Karabinerhaken nach einem der Ansprüche 4 bis 9, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Sperrelement (5) beim Verschwenken um die Sperrelementschwenkachse (6) von der Sperrstellung in Richtung hin zur Freigabestellung bei zumindest einem Teil, vorzugsweise dem ersten Teil, der Verschwenkbewegung und/oder in die entgegengesetzte Richtung mit seiner Kontaktfläche (10), vorzugsweise schlupffrei, an der Stützfläche (11) des Bügels (1) abrollt.
11. Karabinerhaken nach Anspruch 10, **dadurch gekennzeichnet**, dass beim Abrollen der Kontaktfläche (10) an der Stützfläche (11) bei Verschwenken des Sperrelements (5) von der Sperrstellung in Richtung hin zur Freigabestellung das Verschlussenteil (2) zwangsweise aus Richtung seiner Schließstellung in Richtung hin zu seiner maximal geöffneten Stellung mitschwenkend mit dem Sperrelement (5) zwangsgekoppelt ist und/oder bei Verschwenken des Sperrelements (5) von der Freigabestellung in Richtung hin zur Sperrstellung das Verschlussenteil (2) zwangsweise von aus Richtung seiner maximal geöffneten Stellung in Richtung hin zu seiner Schließstellung mitschwenkend mit dem Sperrelement (5) zwangsgekoppelt ist.
12. Karabinerhaken nach einem der Ansprüche 1 bis 11, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Sperrelement (5) ausgehend von einer ersten Sperrstellung verschiedene Sperrstellungen in einem ersten Winkelbereich (26) eines Schwenkwinkels um die Sperrelementschwenkachse (6) diesseits eines Grenzwinkels (16) aufweist und in dem ersten Winkelbereich (26) das Verschlussenteil (2) in dessen Schließstellung gegen ein Verschwenken des Verschluss-teils (2) in Richtung hin zu dessen maximal geöffneter Stellung von dem Sperrelement (5) gesperrt ist.
13. Karabinerhaken nach Anspruch 12, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Sperrelement (5) in einem zweiten Winkelbereich (27) jenseits des Grenzwinkels (16) bei einem Verschwenken des Verschluss-teils (2) in Richtung hin zu seiner maximal geöffneten Stellung in Richtung hin zu einer maximalen Freigabestellung zwangsweise mitschwenkend mit dem Verschlussenteil (2) zwangsgekoppelt ist.
14. Karabinerhaken nach Anspruch 12 oder 13, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Grenzwinkel (16) kleiner oder gleich 10° beträgt, wobei der Grenzwinkel (16) zwischen einer ersten Verbindungsgeraden (22) zwischen der Sperrelementsschwenkachse (6) und einem Punkt (10a) der Kontaktfläche (10) des Sperrelements (5) mit dem größten Abstand (24) von der Sperrelementschwenkachse (6) und einer zweiten Verbindungsgeraden (23) zwischen der Sperrelementschwenkachse (6) und der Verschluss-teilschwenkachse (4) zu messen ist.
15. Karabinerhaken nach einem der Ansprüche 4 bis 14, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Stützfläche (11) des Bügels (1) eine stetig gekrümmte Oberfläche ist und/oder zwischen der Sperrelementschwenkachse (6) und der Verschluss-teilschwenkachse (4) angeordnet ist.

Hierzu 4 Blatt Zeichnungen

Fig. 1

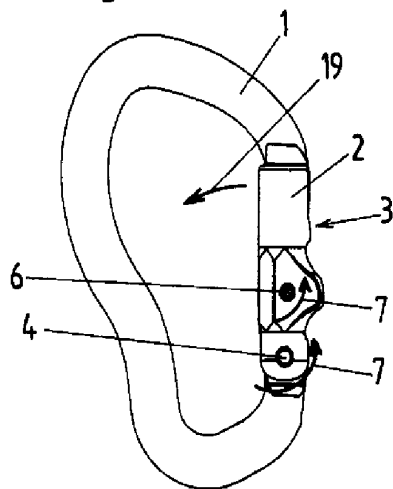


Fig. 2

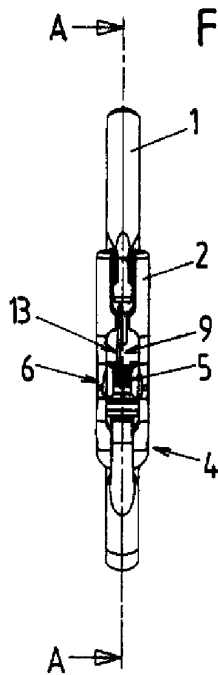


Fig. 3

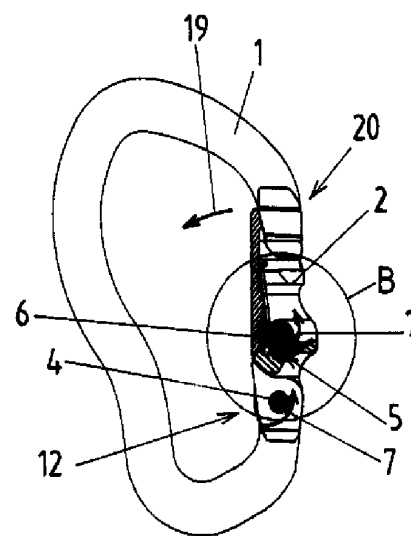


Fig. 4

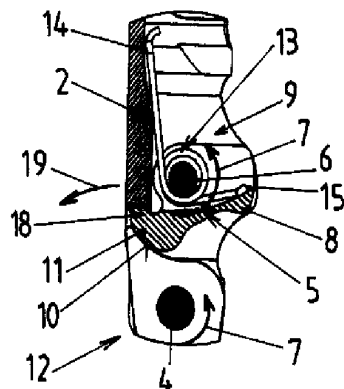


Fig. 5

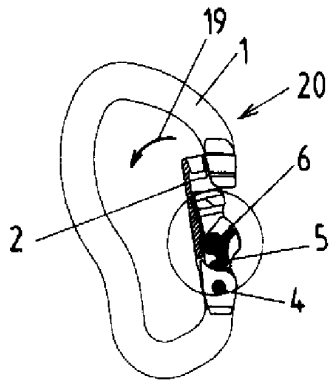


Fig. 6

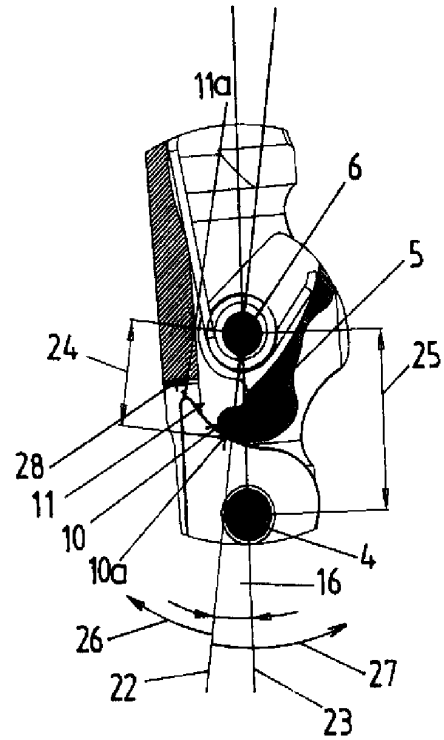


Fig. 7

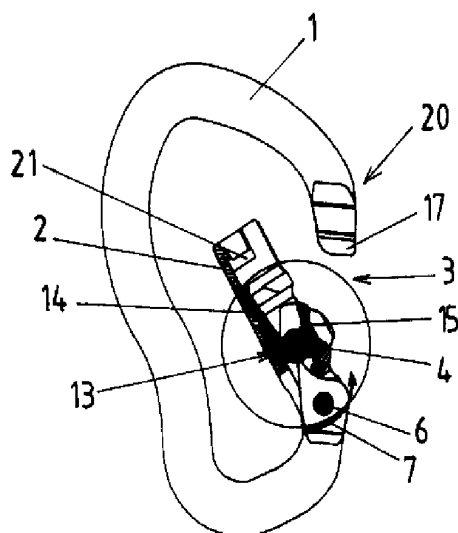


Fig. 8

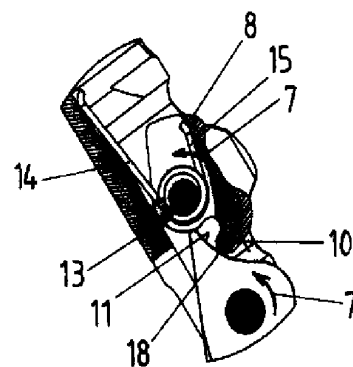


Fig. 9

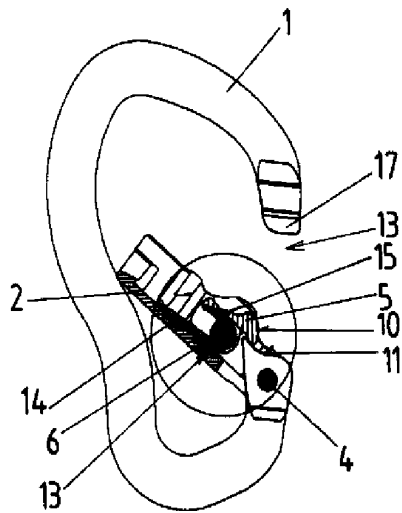


Fig. 10

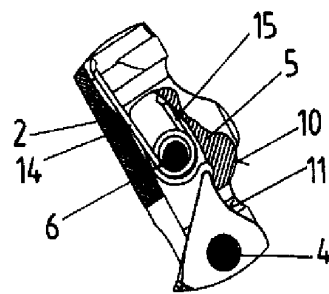


Fig. 13

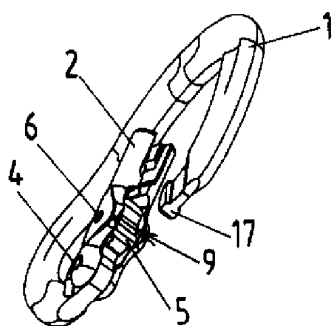


Fig. 12

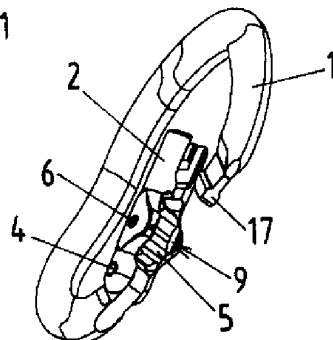


Fig. 11

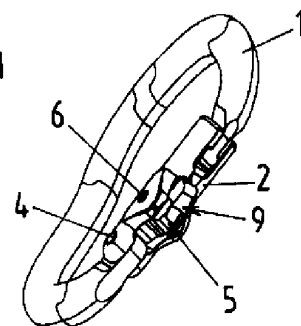


Fig. 14

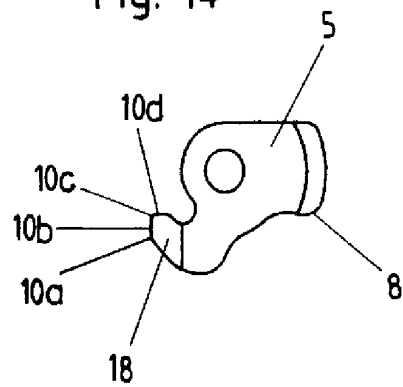
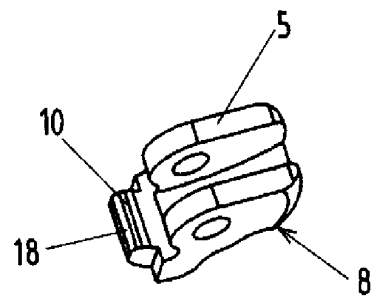


Fig. 15



Klassifikation des Anmeldungsgegenstands gemäß IPC ⁸ : F16B 45/02 (2006.01); A63B 29/00 (2006.01)		
Klassifikation des Anmeldungsgegenstands gemäß ECLA: F16B 45/02, A63B 29/00		
Recherchierter Prüfstoﬀ (Klassifikation): F16B, A63B 29/00		
Konsultierte Online-Datenbank: EPODOC, WPI, FullText Dt., Engl.		
Dieser Recherchenbericht wurde zu den am 4. November 2009 eingereichten Ansprüchen erstellt.		
Die in der Gebrauchsmusterschrift veröffentlichten Ansprüche könnten im Verfahren geändert worden sein (§ 19 Abs. 4 GMG), sodass die Angaben im Recherchenbericht, wie Bezugnahme auf bestimmte Ansprüche, Angabe von Kategorien (X, Y, A), nicht mehr zutreffend sein müssen. In die dem Recherchenbericht zugrunde liegende Fassung der Ansprüche kann beim Österreichischen Patentamt während der Amtsstunden Einsicht genommen werden.		
Kategorie ¹⁾	Bezeichnung der Veröffentlichung: Ländercode, Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur soweit erforderlich	Betreffend Anspruch
X	US 4 440 432 A (GORIS) 3. April 1984 (03.04.1984) gesamtes Dokument, besonders Fig. 5-7	1-6, 8, 9, 15
A	WO 1991/013 264 A1 (STUBAI WERKZEUGINDUSTRIE REGISTRIERTE Gen.MBH) 5. September 1991 (05.09.1991) gesamtes Dokument	1-15
A	AT 400 976 B (STUBAI WERKZEUGINDUSTRIE REGISTRIERTE Gen.MBH) 28. Mai 1996 (28.05.1996) gesamtes Dokument	1-15
A	US 1 521 811 A (HARTBAUER) 6. Jänner 1925 (06.01.1925) gesamtes Dokument	1-15
¹⁾ Kategorien der angeführten Dokumente: X Veröffentlichung von besonderer Bedeutung : der Anmel- gegenstand kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden. Y Veröffentlichung von Bedeutung : der Anmel- gegenstand kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist. A Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert. P Dokument, das von Bedeutung ist (Kategorien X oder Y), jedoch nach dem Prioritätstag der Anmeldung veröffentlicht wurde. E Dokument, das von besonderer Bedeutung ist (Kategorie X), aus dem ein älteres Recht hervorgehen könnte (früheres Anmeldedatum, jedoch nachveröffentlicht, Schutz ist in Österreich möglich, würde Neu- heit in Frage stellen). & Veröffentlichung, die Mitglied der selben Patentfamilie ist.		
Datum der Beendigung der Recherche: 13. Jänner 2010		☐ Fortsetzung siehe Folgeblatt Prüfer(in): Dr. ETZ